Mit Pflanzen Zukunft gestalten

HILDEGARD KURT

Zum zweiten Mal gab es in diesem Sommer die Urban Utopia Conference in Berlin, ein vielbesuchtes, inspirierendes Event von und für Menschen, die Pflanzen lieben. Wie lässt sich mit Pflanzen Zukunft gestalten – in Zeiten von KI? So eine der Fragen dort.

Auch in der Pflanzenbranche nutzen inzwischen die allermeisten KI und kennen dieses ambivalente High-Sein: Einerseits glaubt man kaum, welch tolle neue Möglichkeiten KI einem an die Hand gibt – während sie in rasantem Tempo immer besser wird. Andererseits treibt einen dabei etwas um, was Rilke in den Duineser Elegien so beschrieb: »Das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen, und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäht, uns zu zerstören.« Dem »Schrecklichen« widmet sich der KI-Forscher Eliezer Yudkowsky in »If Anyone Builds It, Everyone Dies: The Case Against Superintelligent AI«. Werden wir als Menschheit die maschinelle Superintelligenz überleben?

»Pflanzen sind keine ›Dinge‹, sondern ›Akteure‹.«

Aufschlussreich dafür, wie ein kooperatives Arbeiten mit Pflanzen dem Durchmarsch von KI angemessen begegnen könnte, ist dieses fundamentale Paradox: So innovativ KI daherkommt, führt sie im Kern etwas ganz Altes fort, nämlich den im Abendland entwickelten Dualismus. Diese Weltsicht trennt bekanntlich alles, was existiert, in Subjekt und Objekt, wobei nur der rationale Mensch als Subjekt gilt. Von da aus lässt sich, wie geschehen, die gesamte nicht-menschliche Mitwelt zur Ressource, zum Rohstoff, zur Ware degradieren. Alles wird verdinglicht. Bemerkenswerterweise erklärte schon 1948 Carl Friedrich von Weizsäcker: »Die wissenschaftliche und technische Welt der Neuzeit ist das Ergebnis des Wagnisses des Menschen, das Erkenntnis ohne Liebe heißt.«

Genau das dürfte die eigentliche Innovation sein, die jetzt, im 21. Jahrhundert dran ist: Erkenntnis in Liebe zu praktizieren – mithin eine Weltsicht, die das Leben, das wir de facto mit allen Wesen teilen, nicht mehr verdinglicht, vernutzt, vernichtet, sondern die dieses geteilte Lebendigsein bewusst teilt, bewusst kultiviert. Indem sie Beziehungskraft, Beziehungswissen, Beziehungskompetenz kultiviert. In der Wissenschaft nennt man das eine »relationale Wende«.

Und tatsächlich kommt im Ringen um einen solchen relationalen Weltbezug den Pflanzen eine bedeutende Rolle zu. Die neue Biologie hat belegt, was indigene Kulturen seit jeher wissen: Pflanzen sind definitiv keine »Dinge«, sondern »Akteure«, Wesen mit Handlungsfähigkeit, »agency«. Pflanzen sind Meisterinnen im Schaffen, Wahren, Mehren von Beziehungen – zwischen dem Kosmos und der Erde, zwischen Wasser und Luft, zwischen Licht und Dunkel, zwischen Werdendem und Vergehendem, Lebendem und Totem, siehe Kompost. Und mit all dem sind sie Meisterinnen im Schaffen, Wahren, Mehren von Lebendigkeit. Denn Lebendigsein ist In-Beziehung-Sein.

Die Extremtechnologie KI hingegen entspringt dem dualistischen Weltbild des Nicht-Verbundenseins – einem Mindset, das Lebendigkeit, zu der immer auch das Sterben gehört, fürchtet; das die schöpferische Lebendigkeit der Welt überwinden möchte durch kontrollierbare Existenzformen bis hin zum maschinellen Menschen.

Visionen wie die einer interplanetaren Zukunft der Menschheit, fern der Erde; der obszöne Reichtum der Tech-Oligarchen; ihr demonstrativ fehlender Sinn für Solidarität mit Schwächeren und für Gerechtigkeit; die weiter wachsende Vernutzung kostbarer Naturgüter: All das zeugt von fehlender Beziehungskompetenz und damit von einer tiefen Ignoranz gegenüber der schöpferischen Lebendigkeit der Welt.



Heute, wo die biophysischen Belastungsgrenzen der Erde erreicht, gar überschritten sind, braucht es Bündnisse mit der lebendigen Mitwelt, um unser aller Lebensgrundlagen zu erhalten, aber genauso auch, um Solidarität, Gerechtigkeit und Demokratie zu wahren und neu zu schaffen. Wir sind aufgerufen, mehr als bisher von den Pflanzen zu lernen.

Niemand anders als Friedrich Schiller hat uns dazu dies mitgegeben: »Suchst du das Höchste, das Beste, / die Pflanze kann es dich lehren, / was sie willenlos ist, / sei du es wollend, das ist's.« ■

DR. HILDEGARD KURT
ist Kulturwissenschaftlerin, Autorin, Mitbegründerin des und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e. V. und des Projekts Träummale.

www.und-institut.de
www.hildegard-kurt.de
www.träummale.de

AUDIO ZUM THEMA

Podcast mit Hildegard Kurt zu »Von Pflanzen lernen in Zeiten von KI«:
https://t1p.de/sf06r

evolve LIVE! mit Hildegard Kurt am 28. Oktober:
www.evolve-world.org/programs/traum-mal

»Lebendigkeit in Zeiten von KI«. Lebendigkeitswerkstatt am 21. bis 22. Mai 2027 in Wien.